

obwohl es schwieriger ist, auf der Bühne zu spielen als im Film, und schwerer, von der Bühne herab populär zu bleiben. Auf der Bühne muß man jeden Tag neu zeigen, was man kann, jeden Tag muß der Erfolg neu aufgebaut werden, jeden Tag wird er durch ein Versagen neu in Frage gestellt. Besonders reizvoll ist der persönliche Kontakt mit dem Publikum, der allabendlich durch höchste Konzentration und Willensanspannung neu hergestellt werden muß.

Es gehörte ja auch bei mir eine Portion Selbstüberwindung dazu, aus eigenem Antrieb plötzlich darauf zu verzichten, den interessanten Mann zu spielen. Wie wird das Experiment ausfallen, fragte ich mich, vielleicht wirst du plötzlich deine ganze Popularität und deinen Namen verlieren. Dann bekommst du vielleicht auch keinen Anschluß mehr an den nächsten Film; denn bisher wußte ich, daß, wenn irgendeine ausgefallene und unheimliche Rolle im Film neu zu besetzen war, man früher oder später auf mich verfallen würde, auf mich, den dämonischen Schauspieler.

Leider ist auch das Publikum gewohnt, einen Schauspieler lebenslänglich nur für das bestimmte Fach ernst zu nehmen, in dem er einmal einen Erfolg gehabt hat. Wenn zum Beispiel Curt Bois einmal den künstlerischen Ehrgeiz hätte, den Othello zu spielen, so würden die Leute bestimmt lachen und sagen: „Der macht sich einen Witz aus der Rolle“, weil sie eben gewohnt sind, diesen Schauspieler immer in komischen Rollen zu sehen. Be-



Phot. Ufa
Im „Geheimkabinett des
Doktor Caligari“



Als Ludwig XI.
von Frankreich



Als Maharadscha im
„Indischen Grabmal“
Phot. Ufa



Als Graf Kostja

Phot. Ufa